

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

19.11.1812 (Nr. 322)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 322. Donnerstag, den 19. Nov. 1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Se. Maj. der König von Westphalen haben bei Gelegenheit Ihres Geburtstages am 15. Nov. mehrere Geldsummen aus Ihrer Privatkasse zur Disposition der Wohlthätigkeitskommission gestellt, damit den verschämten Armen Geld und Unterflügungen verabreicht, und den Dürstigen unter beiden Geschlechtern alle Kleidungsstücke geliefert werden. Auch sind in jedem Departement zwei junge Paare ausgestattet worden. Ferner haben Se. Maj. 76 wegen Militärvergehen zu öffentlichen Arbeiten verurtheilt, und 16 andere Individuen in den Gefängnissen von Kassel und Neuhaus, Distrikts Paderborn, zu begnadigen geruht. Endlich ist die gegen 23 Personen, die ebenfalls Militärverbrechen begangen hatten, ausgesprochene Kugelstrafe in die Strafe öffentlicher Arbeiten verwandelt worden.

In der verfloffenen Woche hat man gegen 4000 Mann westphälischer Truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, durch Kassel passiren gesehen, die in einzelnen Detachements zur großen Armee gehen.

Das königl. bayerische Oberpostamtsdirektorium macht bekannt, daß seit dem 10. Aug. d. J. von zehn zu zehn Tagen eine Eskaffettalpost von München nach dem Feldpostamte des königlich bayerischen Armeekorps bestehe, mit welcher auch die Versendung der Briefe für Privatpersonen von Sr. Majestät dem Könige bewilligt sey. Am 20. Nov. geht die nächste Armeesfette von München ab.

In der Düsseltdorfer Zeitung liest man: „Nach erhaltenen offiziellen Nachrichten aus dem Herzogthume Nassau, und vorgefallenen Thatsachen im Großherzogthume Berg, existirt bereits seit einigen Jahren in beiden Landen eine Bande der abgeseimtesten Betrüger, welche bald als Fruchthändler, bald als Handelsleute, bald als Handwerksburche oder sonstige Reisende an allen Orten, wo sie hinkommen, besonders aber bei den unerfahrenen

Landleuten, die größten Pressereien, den schändlichsten Betrug ausüben. Es wurden deshalb die Maires, Polizeikommissäre u. auf diese Bande aufmerksam gemacht.“

## Frankreich.

Am 12. führten die Schauspieler der Opera-Comique auf dem Hoftheater zu St. Cloud die Oper, Pygmalion, auf.

In der Nacht vom 9. auf den 10. d. starb zu Paris der Oberrabbiner und Präsident des Centralkonsistoriums der Israeliten in Frankreich, David Singheim. Der Pfarrer und Präsident des protestantischen Konsistoriums, Marron, wohnte seiner Beerdigung bei, und hielt am Grabe des Verbliebenen eine Rede. Diese in den Annalen der religiösen Toleranz denkwürdige Handlung des bürgerlichen Brudersinns, bemerkt der Moniteur, ehrt eben sowohl die Tugenden und aufgeklärte Religionsgrundsätze des achtungswürdigen Pfarrers, der sie verrichtet hat, als das Andenken desjenigen, dem sie gewidmet war.

Am 13. d. wurde zu Nancy ein spanischer Kriegsgefangener, Joh. Cruz Hostal, Feldwebel unter den Sauteurs, vermöge Urtheils der dortigen militärischen Kommission, wegen eines an einem Gendarme zu Saarbürg verübten Mords, hingerichtet.

Am 13. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79 Fr. 40 Cent.

## Oesterreich.

Sonntags, den 8. d., wurde das Titularfest des königl. ungarischen St. Stephansordens bei Hofe feierlich begangen. Der Kaiser begab sich mit dem Herzoge Albrecht von Sachsen-Teschen, den Ordensgroßkreuzen, Kommandeurs und Kleinkreuzen in Ordenskleidern, Vormittags um 11 Uhr, unter Aufsicht des Hofstaates und Paradirung der Leibgarden, nach der Hofburgpfarrkirche, um dem daselbst abgehaltenen Hochamte beizuwohnen.

nen. Nachher nahmen des Kaisers Maj. mit Sr. Königl. Hoheit an einer, dann die Großkreuze, so wie die Kommandeurs und Kleinkreuzer an den für jeden Grad abgeforderten Tafeln, in dem großen Saale, bei einer wohlbesetzten Vokal- und Instrumentalmusik, öffentlich das Mittagmahl. Der k. k. Hofstaat und das diplomatische Korps machten während der Tafel die Aufwartung. Ihre Maj. die Kaiserin wohnten mit der Erzherzogin Marie Beatrix Mutter, dann den übrigen höchsten Herrschaften diesem Feste in einer besondern Tribune bei. Auch waren in dem Saale Tribunen für Zuschauer beiderlei Geschlechts errichtet.

Am 11. d. wurde zu Wien der Kurs auf Augsburg zu 134 Ufo, und zu 132f. zwei Monate notirt.

#### R u s s l a n d.

Man hat nun, heißt es in der Lemberger Zeit. vom 2. Nov., einige Nachrichten von der in Odessa ausgebrochenen Pest. Sie soll durch Schiffe aus Smyrna dahin gebracht worden seyn, und raffte täglich 20 bis 30 Menschen hin. Von der russ. Regierung wurde zwar sogleich die Kontumaz angeordnet; kein Schiff kann beladen werden, kein ankommendes darf ausladen. Jedoch wanderten 13,000 Menschen aus Odessa aus, und suchten in den benachbarten Dörfern Unterkunft. Dadurch aber verbreitete sich das Pestübel in einige Dörfer, von da, ohneachtet selbe sogleich gesperrt wurden, bis Balta (einem Städtchen in Pobolien, an der Gränze des Gouvernements von Nicolajew), und von da aus in die umliegenden Ortschaften. Dasselbst sind von den russischen Gouvernements die strengsten Kontumazanstellen verfügt. Die neusten Nachrichten aus Odessa gehen bis zum 20. Okt. Noch war das Pestübel nicht unterdrückt, und fortwährend ergeben sich neue Fälle von Ansteckungen. Es hieß, die Stadt Odessa werde nun gänzlich gesperrt werden. (Auf die erste Nachricht von diesem traurigen Ereignisse, fügt die Lemberger Zeitung bei, sind von Seite des k. k. galiz. Landesguberniums sogleich wirksame Maasregeln getroffen worden, um Galizien vor dem Pestübel zu bewahren. Schon werden Kontumazanstellen errichtet; die Gränze ist hinlänglich besetzt; der Kolomeaer Kreishauptmann, Subernalrath Freiherr von Dyke, führt die Oberaufsicht über den Kordon, und die erforderliche Anzahl politischer Kommissäre und Aerzte sind längs der Gränze vertheilt. Galizien ist bis jetzt außer Gefahr, um so mehr,

da die Gegend, wo das Pestübel sich geduffert hat, noch in bedeutender Entfernung von den k. k. Gränzen ist.)

#### T ü r k e i.

Von der moldauischen Gränze wird unterm 24. Okt. gemeldet: „Am 13. d. ist endlich der russ. Senator Mislawicz Mittags um 11 Uhr von Jassy abgereist, um sich nach Kischnew, in dem abgetretenen Antheile der Moldau, zu begeben, welches Städtchen vorläufig zum Siz des Gouvernements Bessarabien gewählt ist, und wohin kurz vorher der neue Zivilgouverneur, Skarlat Sturdza, und der seiner Unabhängigkeit an die Russen wegen nunmehr in der Moldau überflüssig gewordene Jassyer Metropolit Sawell abgegangen waren. Der Kaimakan oder Bevollmächtigter des neuen Fürsten Kallimach wollte jedoch nicht am nämlichen Tage die Regierungsgeschäfte übernehmen, sondern dies geschah erst am 14. mit einiger Feierlichkeit. Gedachter Kaimakan (er ist ein Grieche und heißt Negre) hat sich einen Ausschuss von 20 Personen aus dem Divan gewählt, mit welchen er allein über Landesverwaltungsangelegenheiten Rath pflegt. Der Fürst wird noch durch eine Unpäßlichkeit in Bucharest zurückgehalten, und man glaubt, er werde seine Reise bis nach dem Zeitpunkte, wo die nun aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden türkischen Pascha's und Oberoffiziere Jassy passirt haben werden, verschieben, weil er, wenn er zu Hause wäre, genöthigt seyn würde, sie alle aus seiner Privatkasse mit Geld zu versehen. Nun bleibt diese Sorge den Bojaren überlassen. Erst vor wenig Tagen gieng der bekannte Peliwan Pascha auf diese Art durch Jassy. Einige Bojaren besuchten ihn, wurden aber sehr kalt empfangen. Im Verlaufe des Gesprächs erklärte er, das es ihm an Reisegeld fehle. Dieser Wink war hinlänglich, und noch an demselben Abend wurden ihm fünf Beutel (zu 500 Piaster) zugeschickt.“

#### F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Der östreich Beobachter liefert folgende Nachrichten aus Wilna vom 29. Okt., die zwar keine neue Ereignisse melden, allein manche der bereits bekannten in ein helleres Licht setzen: „Die letzten Nachrichten, die wir aus Moskau erhalten haben, sind vom 20. Okt. Der Kaiser befand sich im besten Wohlseyn. Der Kreml wurde vollkommen in Vertheidigungsstand gesetzt und besetzt; man hat 40 Kanonen in demselben aufgepflanzt. Eine Menge Seltenheiten und

Trophäen sind bereits nach Frankreich abgegangen. Das Wetter war sehr schön und selbst etwas wärmer, als gewöhnlich in Frankreich im Monat Oktober; nichtsdestoweniger hat man alle möglichen Vorsichtsmaasregeln ergriffen, um die Armee vor der Kälte, die wahrscheinlich in den ersten Tagen des Novembers eintreten wird, zu schützen. Die Truppen hatten sich von ihren Strapazen völlig wieder erholt, und man zählte höchstens 2 bis 3000 Verwundete und Kranke. Der Feind agitirt viel mit Kosacken, welche unsere Kavallerie häufig beunruhigen. Die Avantgarde der Kavallerie, die vor Winkowo (auf der Straße von Moskau nach Kaluga, nicht weit von Tarutino, wo sich den letzten Nachrichten zufolge das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten Kutusow befunden haben soll) stand, ward plötzlich von einem Trupp Kosacken überfallen; der König von Neapel rückte sogleich mit den Karabiniers und Kürassieren vor, und als er eine aus vier Bataillonen bestehende Kolonne leichter Infanterie bemerkte, welche der Feind zur Unterstützung seiner Kosacken detaschirt hatte, griff er sie an, durchbrach und zersprengte sie. Gen. Dery (Dezi), Adjutant des Königs, ein sehr tapferer Offizier, ward bei diesem Angriffe, der den Karabiniers Ehre macht, getödtet. — Seitdem der Versuch, welchen die durch finnische Divisionen verstärkte Garnison von Riga gegen unsern Belagerungspark unternommen hatte, zum Nachtheile des Feindes ausgefallen ist, ward das 10. Armeekorps nicht wieder angegriffen, und blieb in seiner alten Stellung in der Nähe der Festung. Diese (finnische) Divisionen sind in forcirten Märschen zu dem Korps des Generallieutenant Wittgenstein aufgebrochen, mit welchem sie sich vereinigten. Der Feind bekam dadurch auf diesem Punkte für den Augenblick eine solche Ueberlegenheit, daß er im Stande war, Poloczko von beiden Ufern anzugreifen. Vier Stürme, welche der Feind am 18. und 19. d. gegen die Verschanzungen von Poloczko unternahm, wurden mit unermesslichem Verluste auf Seiten des Feindes abgeschlagen. Am 20. folgte der Marschall St. Cyr, nachdem die Vertheidigung dieser Position mit herrlichen Waffenthaten bezeichnet worden war, dem Feinde, der am 20. von dem Gen. v. Wrede geschlagen worden war, welcher ihm viele Leute tödtete, und 1800 zu Gefangenen machte, worunter sich mehrere Obersten und viele Offiziere befinden. Unter letztern bemerkt man den engl. Schiffskapitän, Willoughby, der seit eini-

gen Wochen als Oberst in russ. Dienste getreten war. Inzwischen marschirte das 9te Korps, unter dem Kommando des Marschalls Herzogs von Belluno (Victor), das in diesem Feldzuge noch nicht zum Gefechte gekommen ist, nach Witepsk zu. Wir erwarten in kurzem große Ereignisse in diesen Gegenden. — Die letzten Nachrichten von der Armee unter Kommando des F. M. Fürsten v. Schwarzenberg sind vom 20. Er hatte die verschiedenen vom Feinde gegen das Herzogthum Warschau detaschirten Streikkorps verjagt, und nachdem er am 18. ein bedeutendes feindliches Korps, welches unter Kommando des Gen. Essen 2 bei Brzesc über den Bug gegangen war, geschlagen, und über diesen Fluß zurückgetrieben hatte, auf dem rechten Ufer desselben an der Nur wieder eine Offensivstellung genommen (das Hauptquartier des Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg befand sich den letzten Nachrichten zufolge in Bransk hinter der Nur oder Nurzeck), in welcher ihm seine verschiedenen Verstärkungen zukommen können, und wo das unter Kommando des Divisionsgenerals Durutte zu Warschau befindliche französische Reservekorps seine Bewegungen unterstützen kann. Da durch die frühern Bewegungen des Fürsten von Schwarzenberg ein Theil von Littauen dem Feinde offen stand, schickte derselbe, auf die Nachricht, daß ein Korps littauischer Lanzenreiter, ungefähr 500 Mann, die eben erst ausgehoben worden, und kaum bewafnet waren, sich zu Stonim befände, ein starkes Streikkorps gegen diese Stadt. Dieses kleine Korps ließ sich überrumpeln, und war bald zersprengt. Gen. Konopka, welcher es formiren sollte, zog bloß seine persönliche Tapferkeit zu Rath, und handelte, als ob er kriegergewohnte Truppen zu kommandiren hätte. Nach einem Widerstande, der länger dauerte, als man von der Jugend und Unerfahrenheit seiner Soldaten hätte erwarten sollen, fiel er in die Hände des Feindes; wenigstens hat man Ursache, dies zu glauben, weil sein Trupp, als er sich wieder sammelte, nichts mehr weiter von ihm hörte. Dieses Ereigniß ist nur wichtig wegen des Verlustes dieses braven Offiziers und einiger jungen Leute von den ersten littauischen Familien.“

Nach zuverlässigen Berichten, sagt die St. Galler Zeitung, haben die Schweizertruppen noch wenig durch Kriegereignisse gelitten. Zur Zeit der blutigen Gefechte bei Poloczko im August waren sie, ihrer Stellung nach,

noch in Reserve. Der Oberst Raguetli (H. No. 302) hatte, anscheinlich schon auf dem Marsche, durch den Sturz seines Pferdes den Arm gequetscht oder gebrochen; man weiß von keiner andern Verwundung; am 17. Sept. befand er sich wohl. Dagegen ist der Bataillonschef von Maillardoz vom 4. Regiment, nach kurzem Krankenlager, in Wilna gestorben.

Mannheim. [Ebkital-Labung.] Die in dem hier unten stehenden Verzeichniß, und zwar zu erst genannte Personen, haben in ihren, bei dem ehemals Kurpfälzischen Oberappellationsgericht zu Mannheim anhängig gewesenen Prozessen zu Bestreitung der Gerichts- und anderer Kosten, nach damaligem, jetzt aufgehobnem Gebrauch, Gelder vor langer Zeit deponirt, deren Beträge dormalen noch bei dem Großherzogl. Badischen Oberhofgericht beruhen.

Da nun aber diese Geldverwahrung, nach eingeholter Ministerialgenehmigung, zu endigen ist, so haben die befragten Deponenten, oder ihre allenfallsigen Erben, und zwar die letztern unter alsbaldigem Beweis ihrer Legitimation zur Sache, sich von heute an binnen 3 Monaten entweder persönlich, oder durch Spezialbevollmächtigte, zu dem Rükempfang der benannten Summen, nach Abzug einer Rate an den, auf die gegenwärtige Veranstaltung ergehenden Publikationskosten, dahier anzumelden, oder zu gewärtigen, daß die besagten Gelder von Staatswegen eine andere Bestimmung erhalten.

Mannheim, den 12. Nov. 1812.

Großherzogl. Badisches Oberhofgericht.

F. v. Draß.

Mayer.

Verzeichniß.

- 1) Kirchenrath Jacob'sche Erben zu Lautern, gegen Dratio Logni 15 fl. 3 fr.
- 2) Dratio Logni u. Sorgenfrey, Handelsmann in Mannheim, gegen Jakob Ullmann 24 fl. 21 fr.
- 3) Karcherin, gegen Schnernauerin 2 fl. 29 fr.
- 4) Rungius, Kommerzienrath zu Stuttgart, gegen Jakob Ullmann dahier 66 fl. 9 fr.
- 5) Kirchenrathregistrator Jardi'sche Wittwe, gegen Zwengler'sche Erben 19 fl. 25 fr.
- 6) Cambert u. Macholl, gegen Richard 44 fl. 52 fr.
- 7) Gabriel Michel May'sche Waise zu Mannheim, gegen Wittib Gabriel May 2 fl. 58 fr.
- 8) Grohe, reformirte Kirchenraths-Wittwe, gegen Fuchs 38 fl. 56 fr.
- 9) Fräulein von May, als St. Louis'sche Erbin, gegen Baurhische Waise 10 fl. 55 fr.
- 10) Biehl, gegen Blankehorn 7 fl. 45 fr.
- 11) v. Hohenhausen, Kurpfälz. General-Major, gegen Dechant 34 fl. 28 fr.
- 12) Rüdinger, Schultheiß zu Dossenheim, gegen Schultheiß Bieß zu Ebingen 3 fl. 39 fr.
- 13) Rheingraf von Grumbach, gegen Fürst von Salm-Lyrburg 42 fl. 36 fr.
- 14) Jud Lemmie Manasses zu Rustoch, gegen die Gemeinde 23 fl. 30 fr.
- 15) Förster Wilhelm'sche Relicten zu Blankstatt, gegen Kallschmitt 27 fl. 35 fr.
- 16) v. Beust (Friedrich August Karl) zu Eisenach, gegen Kurpfälz. Postkammer 19 fl. 30 fr.
- 17) Franz Müller vom Haardthof, gegen Rüger 17 fl. 12 fr.
- 18) Jud Isak Löw Bar zu Frankfurt, gegen v. Schlemmer 49 fl. 10 fr.
- 19) Müßig und Tremelius, Rathsverwandter dahier, ad caus. v. Lechner 16 fl. 54 fr.
- 20) Jud Lemle Elias Seligmann, dormalen zu Dresden,

gegen Fürst von Salm-Lyrburg 49 fl. 10 fr.  
21) Sartor, Amtmann zu Umstadt, gegen May und Gans 39 fl. 20 fr.

Freiburg. [Vorladung.] Martin Manner, Schmidt von Ebringen, hat sich mit Zurücklassung seiner Frau und 4 Kindern aus seinem Heimathsorte entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 3 Monaten dahier zu stellen, und über seinen böstlichen Austritt zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß nach der Landeskonstitution wider ausgetretene Unterthanen gegen ihn verfahren, und das weitere Rechtliche auf Betreten vorbehalten bleiben soll.

Freiburg, den 10. Nov. 1812.

Großherzogl. Badisches erstes Landamt.  
Wundt.

Heidelberg. [Ad causam des Handelsmann Emanuel Herdegen Debitwesen.] Handelsmann Emanuel Herdegen dahier, wird anmit wieder zur Treibung des Handels befähiget erklärt.

Heidelberg, den 5. Nov. 1812.

Großherzogliches Stadtmamt.

Dr. L. Pfister.

Gruber.

Mannheim. [Damast-Tafelgedecke zu verkaufen.] Ich habe ein schönes Sortiment Damast-Tafelgedecke ohne Nath zu 12, 18, 24 und 36 Personen nach dem neuesten Geschmack aus meiner eigenen Fabrik in Sachsen mit hierher gebracht, welche in den billigsten Fabrikpreisen abgegeben werden; indem ich dieses hiesigen sowohl, als auswärtigen Herrschaften, und dem Publikum ergebenst anzeige, mache ich zugleich bekannt, dass ich demnächst noch alle Arten von Aufträgen, die in meinen Artikeln, oder zur Completirung von Garnituren vorkommen, annehme, und jede Bestellung pünktlichst besorge.

Johann Peter Rüttinger,

Lit. A 1 No. 2 der Nonnenkirche über wohnhaft  
in Mannheim.

Frankfurt a. M. [Abänderungs-Anzeige der Bolongaro Crevenna'schen Tabak-Étiquettes.] Vom 1. Jan. 1813 an wird auf unsern bisherigen Tabak-Étiquettes noch die Bezeichnung unseres Hauses beigefügt erscheinen. Nämlich:



Dieses machen wir unsern sämtlichen Freunden mit der Versicherung bekannt, daß der so bekannte von uns fabrizirt werdende Tabak jederzeit, wie bisher, von vorzüglicher Güte seyn wird.

Frankfurt am Main, den 6. Nov. 1812.

Gebrüder Bolongaro Crevenna.